

Tourismus und Klimawandel Anpassungsmaßnahmen für die deutsche Ostseeküste

Anpassen oder abwarten?

Das Klima zählt zu den wichtigsten Einflussfaktoren im Tourismus. Klimaveränderungen wirken daher auch auf den regionalen Tourismus an der deutschen Ostseeküste. Sie bergen Risiken, können aber auch Chancen mit sich bringen. Einige der heute diskutierten Einflüsse wecken vielerorts Hoffnung auf optimierte Tourismusbedingungen und stabile oder gar steigende Gästezahlen. Denkbare Risiken werden dahingegen oftmals als unsicher oder in weiter Ferne liegend wahrgenommen. Insbesondere für den Küstenbereich könnte sich jedoch durchaus zeitnah Anpassungsbedarf ergeben.



Sturmflut in Warnemünde © Mossbauer

Anpassen! Aber wie?

Anpassungsstrategien und -maßnahmen an den Klimawandel im Küstenbereich können sehr unterschiedlich ausfallen und haben oft nur indirekt mit Klimawandel oder Tourismus zu tun; sie haben primär den Küstenschutz zum Ziel. Hier wird im Hinblick auf einen steigenden Meeresspiegel und vermehrte Sturmfluten die größte Anpassung notwendig sein. Diese, zum Teil stranderhaltenden Maßnahmen sind aber auch für den Tourismus von großer Bedeutung. Neben baulichen Maßnahmen sind im Bereich des Strandmanagements auch leichter umsetzbare Maßnahmen denkbar, wie beispielsweise das Bereitstellen von Trinkwasserspendern oder Sonnenschutz. Sinnvoll sind sogenannte „no-regret“ Maßnahmen, die auch ohne Eintreten der erwarteten Klimaveränderungen von Nutzen sind, indem sie z.B. die Nachhaltigkeit einer Region fördern. Jede Maßnahme sollte mit Informationsmaterial für Gäste und Anwohner kombiniert werden. Nur eine breite Sensibilisierung von Touristen sowie Akteuren für das Thema Klimawandel und dessen Auswirkung kann letztendlich dazu führen, dass eine Anpassung auch im Kopf stattfindet.

Für die Akteure spielt Vernetzung eine große Rolle, damit Probleme gemeinsam angegangen werden können. Ein Beispiel hierfür ist das Klimabündnis Kieler Bucht, ein Zusammenschluss von Küstengemeinden und touristischen Akteuren, die es sich zum Ziel gesetzt haben, Chancen und Risiken des Klimawandels für die Schleswig-Holsteinische Ostseeküste zu erkennen und gemeinsam zu gestalten.

Risiken und Chancen für den Tourismus	Mögliche Anpassungsstrategien	Anwendungsbeispiele und Information
Höheres Touristenaufkommen	Ausbau nachhaltiger Infrastruktur (öffentliche Verkehrsmittel, Radwege), Lenkung der Touristen – saisonal (Ausbau von touristischen Angeboten, Vermarktung der Nebensaison) sowie räumlich (attraktives Hinterland)	Busse direkt zum Strand, z.B. Kieler Strandlinien
Verunsicherung der Touristen	Verbesserte Kommunikation bei Extremereignissen / Strandsperrungen, Informationsverbreitung / Sensibilisierung / Lehr- oder Erlebnispfade	Klimapavillon Schönberg, Informationsmagazin „Meer & Küste“, Nachhaltigkeitslabel
Verstärkte Konkurrenz der Destinationen	Vernetzung von Akteuren	Klimabündnis Kieler Bucht www.klimabuendnis-kieler-bucht.de
Temperatur		
Vermehrtes Auftreten von Hitzewellen	Künstliche oder natürliche Beschattung für Strand und Promenaden, Ausbau von Parkflächen / Grünanlagen / Waldwanderwegen / Indoor-Aktivitäten, Einrichtung kostenloser Trinkstationen / Rieselduschen	Trinkwasserbrunnen in Warnemünde
Verschlechterung der Wasserqualität	Schaffung zusätzlicher Bademöglichkeiten im Hinterland (Seen, Flüsse, Schwimmbäder), verstärktes Monitoring, Frühwarnsysteme	Merkblätter der Gesundheitsämter MV und SH, z.B. zu gesundheitsgefährdenden Bakterien und Viren
Vermehrter Strandanwurf	Verbesserte Methoden zu Strandsäuberungen, nachhaltige Verwertung von Strandanwurf, Ausweisung von Naturstränden	Eckernförde: neu angelegte Düne aus Strandanwurf, Nutzung von Strandanwurf als Dämmstoff
Wasserknappheit durch Trockenheit im Sommer	Regenwassersammlung und Wiederaufbereitung, Grundwasserschutz, Wassersparmaßnahmen z.B. in Hotels	Zertifizierte Hotelanlagen
Ausbreitung neuer Arten	Ausweisung von Schutzgebieten, Monitoring	Beobachtung des Befalls der Schiffsbohnmuschel an Bühnen, Verwendung alternativer Hölzer
Wind und Wellen		
Strandverlust durch Erosion	„sanfte“ Küstenschutzmaßnahmen: Sandaufspülung, Renaturierung von Küstenabschnitten, künstliche Riffe	Wiedervernässung von Mooren als Pufferzone, z.B. Hütelmoor, Geltinger Birk
Schäden durch Stürme / Überschwemmungen	Evakuierungspläne, sturmsichere Gebäude und Infrastruktur, Bauverbot in besonders gefährdeten Gebieten	Rahmenkonzept zur Anpassung an den Klimawandel in der Hansestadt Rostock

Informationen zum Projekt RADOST finden Sie unter:
www.klimzug-radost.de



Ansprechpartner:
EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V.
eucc@eucc-d.de
www.eucc-d.de

